

Heinzers historischer Hattrick



Spektakulärer Treffer für den Immenseer Max Heinzer (rechts) gegen den ukrainischen Finalgegner Bogdan Nikishin.

Keystone/Peter Klauzner

FECHTEN Max Heinzer gewinnt als Erster zum dritten Mal in Folge den Grand Prix Bern. Die Führung in der Welt-rangliste büsst der 25-Jährige aus Immensee trotzdem ein.

STEFAN KLINGER, BERN
stefan.klinger@luzernerzeitung.ch

Eigentlich wäre es ja ein Nachteil gewesen, dass Max Heinzer den zweiten Halbfinal des Tages bestritt. Denn während sein Finalgegner Bogdan Nikishin (Ukraine) nach seinem Halbfinalsieg 30 Minuten Erholungszeit bis zum finalen Gefecht blieben, hatte Heinzer nur 15 Minuten Pause. Doch genau das war diesmal für ihn sogar ein Stück weit von Vorteil. Denn die kürzere Pause bedeutete nicht nur weniger Erholungszeit – sie verhinderte auch, dass sich Heinzer allzu viele unnötige Gedanken machen konnte. «Vor dem Final bin ich auf einmal nervös geworden, weil ich realisiert habe, dass ich nun sehr nah dran bin, Geschichte zu schreiben», sagt er, «so nervös war ich das letzte Mal 2012 bei den Olympischen Spielen in London.»

Doch anders als im vergangenen Sommer, als der Schwyzer Degenfechter auch an sich selbst scheiterte und überraschend früh im Achtelfinal ausschied, kam es gestern in Bern zum Happy End.

Weil Heinzer vor dem Final kaum Zeit blieb, sich Gedanken zu machen – vor allem aber, weil er im Jahr 2013 als Sportler viel reifer und gefestigter ist. «Ich habe mir vor dem Final klargemacht, dass es auch dann eine sehr gute Saison für mich ist, wenn ich jetzt nicht gewinne», sagt Heinzer, der im Jahr 2013 nun schon drei Weltcup Siege hat und sechs von sieben Weltcupturnieren in den Top 6 abschloss. «Das brachte mir dann die nötige Lockerheit zurück.»

Heinzer: «Mein grösster Erfolg»

Und so konnte er auch in dem so wichtigen Gefecht sein ganzes Potenzial abrufen – ein Potenzial, das aus ausgezeichneten technischen Fähigkeiten, einem unglaublich ausgeprägten Siegeswillen, einer hohen Risikobereitschaft und sehr viel Selbstvertrauen besteht. Die Folge: Heinzer besiegte Nikishin souverän 15:12. Der Lohn: 1200 Franken, eine Luxusuhr und vor allem der Ruhm, dass ihm ein historischer Triumph gelungen ist. Denn der 25-Jährige ist der Erste, der seinen Titel beim Grand Prix Bern, einem der wichtigsten Weltcupturniere, dreimal in Folge verteidigte. «Ich kann das noch gar nicht richtig fassen, dass ich tatsächlich den Hattrick geschafft habe», freute er sich, «das ist mit Abstand mein grösster Erfolg.»

Entsprechend liess er nach dem entscheidenden Treffer seinen Emotionen freien Lauf. Noch einmal kratzte er das letzte Bisschen an verbliebener Kraft in seinem Körper zusammen, ballte immer

wieder die Hand zur Faust, schrie die ganze Freude aus sich heraus und zeigte dann stolz drei Finger in Richtung seiner Fans. Dieses Jubelspiel wiederholte sich minutenlang – bis Heinzer, der seit Anfang April an einer Fersentzündung im linken Fuss leidet und deswegen Trainingsrückstand hat, nach der Siegerehrung entkräftet auf dem Podest niedersank und minutenlang einfach mal die Beine baumeln liess. «Ich bin völlig erschöpft», sagte er.

Aber auch richtig glücklich. So glücklich, dass es ihn überhaupt nicht störte, dass er seit gestern Abend nicht mehr Weltranglistenenerster ist. Denn während Heinzer als Titelverteidiger keine Punkte holte, sondern nur seine 2012 gewonnenen verteidigte, reichte Olympiasieger Ruben Gascon Limardo (Venezuela), im Vorjahr in Bern 35., ein fünfter Rang, um an Heinzer vorbeizuziehen. «Es ist so viel schöner, als wenn ich zum Beispiel hier Dritter geworden wäre, aber halt meine Weltranglistenführung behalten hätte», sagt Heinzer, «nun muss ich eben bei der WM im August so viele Punkte holen, dass ich am Saisonende wieder Erster bin.»

49. GRAND PRIX BERN

Bern, Wankdorfhalle. Degen-Weltcupturnier der Männer: 1. Heinzer (Sz). 2. Nikishin (Ukr). 3. Fabian Kauter (Sz) und Fernandez (Ven). 5. Limardo (Ven). 6. Boczko (Un). – Ferner die nächstbesten Schweizer: 35. Gauthier. 43. Staub. 55. Niggler. – Final: Heinzer s. Nikishin 15:12. – Halbfinals: Heinzer s. Fernandez 15:10. Nikishin s. Kauter 15:9.

GP Bern zieht im nächsten Jahr um

ZUKUNFT kli. Sportlich verlief der 49. Grand Prix Bern ganz nach dem Geschmack der Veranstalter. Mit Sieger Max Heinzer (Immensee) und dem drittplatzierten Fabian Kauter (Bern) standen am Ende gleich zwei Lokalmatadore auf dem Podest. Ein kleines Manko gab es dennoch: Ein bisschen mehr Zuschauer hätten es ruhig sein dürfen. Damit künftig mehr als die 800 Fechtfans, die gestern in der Sporthalle Wankdorf den Wettkampf verfolgten, zum Grand Prix Bern kommen, findet das Jubiläumsturnier nächstes Jahr in der Postfinance-Arena statt.

Was sich im ersten Moment grössenwahnsinnig anhört, ist für die Veranstalter durchaus reizvoll. Denn die Zuschauerkapazität kann durch einfache Anpassungen auf 3000 Personen verringert werden – die Arena wirkt dann auch bei deutlich geringerer Auslastung als bei einem Eishockeymatch nicht leer. Zudem halte sich dank einer Kooperation mit dem SC Bern laut OK-Präsident Markus Burkhalter der finanzielle Aufwand in Grenzen. Dafür verhelte der Umzug dem Weltcupturnier zu mehr Attraktivität und biete eine bessere Vermarktungsmöglichkeit.